Menschen gehen an einer First Republic Bank in Manhattan am 01. Mai 2023 in New York City vorbei. [GETTY IMAGES]

U.S. Aktien fallen inmitten von Bankenängsten

- Andrew Miiller
- 04.05.2023

Die Aktienkurse in den Vereinigten Staaten fielen am 2. Mai, als die Auswirkungen der Insolvenz der First Republic Bank die Bankaktien weiter belasteten und die Federal Reserve über ihre zehnte Zinserhöhung in diesem Jahr diskutierte. Der S&P 500 schloss 1,16 Prozent niedriger als zu Beginn, während der Dow Jones Industrial Average um mehr als 1,08 Prozent und der Nasdaq Composite um 1,08 Prozent nachgaben.

Drei der fünf größten Bankzusammenbrüche in der Geschichte der USA fanden in den letzten neun Wochen statt. Die Anleger befürchten, dass noch mehr Banken scheitern werden, wenn die Federal Reserve in ihrem Bemühen, die Inflation zu bekämpfen, die Zinssätze weiter erhöht.

Fallende Dominosteine: Der Vorstandsvorsitzende von BlackRock, Larry Fink, Chef des weltgrößten Vermögensverwaltungsunternehmens, fragte in seinem jährlichen Brief an die Aktionäre am 15. März, ob „die Dominosteine" im US-Finanzsystem „zu fallen beginnen". Er verwies auf den Zusammenbruch der Silicon Valley Bank, die steigende Inflation und die aggressiven Zinserhöhungen der Federal Reserve. Dann warnte er, dass „wir bereits für die Jahre des leichten Geldes zahlen" und dass „weitere Beschlagnahmungen und Schließungen" in naher Zukunft bevorstehen könnten.

Jetzt ist eine Bank, die doppelt so groß ist wie die Silicon Valley Bank, in Konkurs gegangen, und eine vom Social Science Research Network veröffentlichte Studie zeigt, dass weitere 185 Banken vom Konkurs bedroht sind, wenn ihre Einleger beschließen, ihr Geld abzuziehen. Die finanziellen Turbulenzen in den USA sind noch lange nicht vorbei. Kleinere bis mittelgroße Banken werden wahrscheinlich scheitern, was dazu führt, dass die größten Banken noch größer werden und die finanzielle Macht noch stärker zentralisiert und von einigen wenigen Eliten kontrolliert wird.

Kennzeichnende Prophezeiung: Herbert W. Armstrong sagte voraus, dass eine Finanzkrise in Amerika wahrscheinlich der Katalysator sein würde, der Europa zur Einigung veranlasst. Konkret warnte er 1984, dass eine Bankenkrise „plötzlich dazu führen könnte, dass sich die europäischen Nationen zu einer neuen Weltmacht zusammenschließen, die größer ist als die Sowjetunion oder die USA." (Brief eines Mitarbeiters, 22. Juli 1984). Mit anderen Worten: Eine Bankenkrise könnte das globale Finanzsystem zerstören, die europäischen Nationen dazu bringen, die Kontrolle an eine zentrale Behörde abzugeben, und eine neue Weltordnung schaffen, in der Amerika nicht mehr die Supermacht ist.

Erfahren Sie mehr: Lesen Sie „Wie die globale Finanzkrise die 10 europäischen Könige hervorbringen wird".